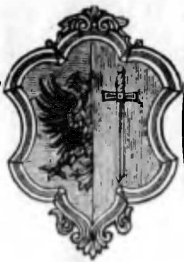


Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 84.

Telephon
Nr. 49.

Sonnabend, den 23. Oktober 1909.

Telephon
Nr. 49.

31. Jahrg.

Mundschan.

Deutschland.

Berlin, 20. Oktober. Zum Gedenken des 78. Geburtstages Kaiser Friedrichs war am Montag das Mausoleum in der Friedenskirche zu Potsdam würdig mit Blumen geschmückt. Die stille Feier hatte diesmal besondere Bedeutung noch, als das Kaiserpaar nach Beendigung der Einsegnungsfeier mit seiner Tochter das Mausoleum besuchte und am Sarkophag des unvergesslichen Toten einen Kranz niederlegte. Verschiedene Fürstlichkeiten, ebenso Abordnungen von Regimentern erschienen gleichfalls im Mausoleum.

Berlin, 22. Oktober. Der Kaiser nahm am Dienstag an einer Parforcejagd bei Döberitz teil. Nach ihrer Beendigung begab sich der Monarch nach Berlin, am abends dem ersten Gastspiel Carusos in der Hofoper bei-zuwohnen.

— Die Kaiserin wird ihren Geburtstag am Freitag im Neuen Palais zu Potsdam zu bringen. Abends findet im Palais eine Theater-Aufführung von Mitgliedern des Königl. Schauspielhauses statt. Zur Aufführung gelangt „Der Hauptmann von Kapernaum“, ein Militärschwank aus dem 18. Jahrhundert.

— Die Taufe des jüngsten Sohnes des Kronprinzenpaares findet am 6. November in Potsdam statt.

— Eine Botschaft des Kaisers an Taft. Der Kaiser beauftragte den nach Washington zurückkehrenden Grafen Bernstorff, dem Präsidenten Taft seinen Dank für die gastfreie Aufnahme des deutschen Gesandten und des Großadmirals von Köster anlässlich der Hudson-Fulton-Feier auszusprechen. In der Tat sind den Deutschen in Newyork große Ovationen bereitet worden.

— Die Vermählung des Großherzogs Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar-Eisenach mit der Prinzessin von Sachsen-Meiningen ist auf den 4. Januar festgesetzt worden. — Die Verlobung wurde, wie gemeldet, am 10. Oktober bekannt gegeben.

— Der Reichskanzler von Bethmann Hollweg mit Gemahlin und der Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg trakteten Dienstag nachmittag dem Fürsten und der Fürstin Bülow im Hotel Adlon in Berlin einen Besuch ab. — An der Konfirmationsfeier in Berlin, die im engsten Kreise stattfand, nahmen Fürst und Fürstin Bülow nicht teil; wohl aber werden sie zur Feier des Geburtstages der Kaiserin am Freitag bei Hofe erscheinen.

— Fürst Bülow wohnte zwar nicht der Konfirmationsfeier im Kaiserhause bei, die im engsten Familienkreise stattfand, nahm aber auf Einladung des Kaisers am Mittwoch an der Frühstückstafel im Neuen Palais bei Potsdam teil. Dieses Palais hatte der Fürst seit dem 17. November vorigen Jahres nicht mehr betreten, dem Tage, an dem er als Reichskanzler seinem kaiserlichen Herrn Vortrag hielt über die Ereignisse im Anschluß an die Veröffentlichungen des Londoner „Daily Telegraph“.

— Ein neues Linien-schiff. Der Großherzog von Sachsen-Weimar wird Blättermeldungen zufolge am 27. November in Bremen die Taufe des Linien-schiffes „Thüringen“ vollziehen. Voraussichtlich wird eine größere Anzahl thüringischer Fürsten dem Taufakt bei-wohnen.

Friedrichshafen, 21. Oktober. „Z. III“ unternahm gestern den ersten Aufstieg mit dem neu eingebauten dritten Motor. In der Gondel befanden sich Graf Zeppelin und Ingenieur Dürr. Das Luftschiff kreuzte 1 Stunde über dem See und landete um 6 Uhr auf demselben. Die Fahrtergebnisse sind außerordentlich befriedigend.

Die Reise des Zaren nach Italien.

Rom, 20. Oktober. Der Kaiser von Rußland wird der „Tribuna“ zufolge von Alexandrow über Polen, Frankfurt a. M., Lyon und Modane fahren. Da er infognito reist, wird ihm weder von deutschen noch französischen Behörden ein Empfang bereitet werden. Der Kaiser kommt am 23. Oktober in Bardonecchia an, wo ihn der russische Botschafter in Rom Fürst Dolgorucki und die zum Ehrendienst kommandierten Offiziere erwarten. Von Bardonecchia soll der kaiserliche Zug direkt nach Romontgi weitergehen, wo er am Nachmittage eintrifft. Auf dem Bahnhof werden der König, Ministerpräsident Giolitti und der Minister des Äußeren Tittoni den Kaiser empfangen. Am 24. Oktober findet eine Jagd statt mit nachfolgendem Empfang im Schloß. An demselben Tage ist Galabier, an welchem außer den Mitgliedern der kaiserlichen Familie die Epigen der Behörden teilnehmen. Am 25. wird wiederum Jagd abgehalten oder ein Ausflug im Automobil in die Umgegend gemacht. Die Abreise des Kaisers ist auf den Abend des 25. Oktober festgesetzt.

Die Lage in Griechenland spottet jeder Beschreibung.

Der König Georg ist nach dem Rücktritt der Prinzen aus der Armee noch weniger als ein Schattenkönig; das Offizierkorps herrscht schrankenlos und hat längst auch das Parlament unter seine Botmäßigkeit gebracht. Die Lage der gegenwärtigen Dynastie in Athen sind gezählt. — Das Offizierkorps beschuldigt den König, die Angliederung Kretas an Griechenland absichtlich verdammt zu haben, um seinem zweiten Sohne, dem Prinzen Georg, die Möglichkeit zu bieten, als Gouverneur des unabhängigen Kreta zu walten. Die Militärliga, wie sie sich nennt, ist jetzt dabei, ohne die Regierung zu befragen, für die Durchführung ihrer Absichten eine auswärtige Anleihe aufzunehmen. Nun, wer den politisierenden und meuternden griechischen Offizieren Geld borgt, ist wert, daß er es verliert.

Athen, 21. Oktober. Prinz Georg setzte den Marineminister telegraphisch von seiner Demission als Vizeadmiral der griechischen Marine in Kenntnis.

Die Spanier in Marokko.

Das Kriegsunternehmen der Spanier in Marokko soll zu einem vollständigen Stillstand gekommen sein, da dem General Marina auch nach der Ankunft der großen und letzten Verstärkungen ein durchgreifender Erfolg gegen die Rifstahlen versagt blieb. Mehr Verstärkungen können dem General jedoch wegen der kritischen Lage im Innern Spaniens nicht geschickt werden, die jeden Augenblick das Eingreifen von Truppen nötig machen kann.

Demission des spanischen Rabinetts.

Madrid, 21. Oktober. Die Regierung hat ihre Demission gegeben.

Der Ferrer-Rummel flaut allmählich ab. Nach der Meldung eines Pariser Blattes soll der Staatsanwalt im Ferrer-Prozess von einem Anarchisten ermordet worden sein.

Locales u. Provinziales.

Sohrau D.-S., den 22. Oktober 1909.

§ (Der Kaiser in Oberschlesien). Die für Ende nächsten Monats in Aussicht genommene Ankunft des Kaisers auf Schloß Reudel zum Jagdbesuch des Fürsten von Donnersmark wird bereits am 23. November erwartet. Für die Aufnahme des hohen Jagdgastes werden eifrig Vorbereitungen getroffen. — Ferner verlautet mit Bestimmtheit, daß Ende November der Kaiser, wie auch der österreichische Thronfolger Franz Ferdinand als Jagdgäste auf Schloß Pleß erwartet werden. Der Fürst von Pleß nebst Familie wird bereits im Laufe dieser Woche von Schloß Fürstenstein nach Pleß übersiedeln.

§ (Aus Anlaß des Geburtstages der Kaiserin) hatten heute die öffentlichen Gebäude Flaggenschmuck angelegt. Die hohe Frau vollendet heute das 51. Lebensjahr.

§ (Den 50. Geburtstag) begeht morgen Sonnabend, den 23. d. M. Herr Grundbesitzer und Stadtverordneter Franz Sobotta hier selbst.

§ (Der Krieger-Verein) veranstaltet am Sonntag nachmittag im Brauerischen Saale für seine Mitglieder und deren Angehörige die erste Familien-Zusammenkunft in diesem Winterhalbjahr. Diefelbe bekommt dadurch einen besonderen Reiz, als der Vorstand hierfür die hier gegenwärtig gastierende Rittersche Theater-Gesellschaft engagiert hat. Zur Aufführung gelangt das zugkräftige, äußerst gefällige historische Lustspiel in 5 Akten: „Anna-Pise“ oder: „Des alten Dessauers Jugendliebe.“ Der Eintritt ist frei! Es wird erwartet, daß die Mitglieder mit ihren Angehörigen vollzählig erscheinen.

§ (Ein Familien-Abend) findet am Sonntag Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr seitens des kath. Bürgervereins und des katholischen Gesellenvereins statt. Das Programm ist sehr reichhaltig. (S. 3n).

§ (Annette von Droste-Hülshoff), Deutschlands größte Dichterin, wird das Thema des ersten Vortrags sein, den Herr Lehrer Rosenthal am Donnerstag, den 28. Oktober, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Stadtverordneten-Sitzungs-Saale halten wird. Die Teilnahme ist kostenlos und steht jedem frei.

§ (Theater). Die Mittwoch-Vorstellung, wo das Schauspiel „Der Strom“ gegeben wurde, war leider nur sehr schwach besucht. Die Rittersche Theater-Gesellschaft gab sich die größte Mühe, das durchweg ergreifende Stück hier mit größter Vollendung zur Durchführung zu bringen, was ihr auch voll und ganz gelang. — Heute Abend geht das herrliche Schauspiel „Alt-Heidelberg“ von Meyer-Förster über die Bretter; hoffentlich wird der Besuch ein besserer sein. — Sonntag Abend wird das Charakterbild in 5 Aufzügen von Ch. Birch-Pfeiffer: „Das Lorle“ oder „Dorf und Stadt“ in Scene gesetzt. Diefes Stück der beliebten und berühmten Autorin hat allüberall einen großen Erfolg erzielt und dürfte auch hier mit großem Beifall aufgenommen werden.

* (Zur Gehaltsbewegung der ober-schlesischen Lehrer.) Eine Abordnung der Lehrervereine des ober-schlesischen Industriebezirks ist Dienstag vom Herrn Oberpräsidenten empfangen worden. Die Herren — drei an der Zahl — haben dem Oberpräsidenten die Wünsche der ober-schlesischen Lehrer in Betreff der Ausgestaltung

der Ortszulagen vorgetragen und eine Abänderung des Mietensfähigkeitsgesetzes, der von allen preussischen Provinzen der ungünstigste ist, erbeten.

§ (Drei Märkte) hatten wir im Laufe dieser Woche. Von diesen war wohl der Wochenmarkt am Dienstag der am besten frequentierte. Beim Kindermarkt am Mittwoch war der Auftrieb mittelmäßig, die Preise hoch; am Pferdemarkt war wenig Material vorhanden, auch die Kauflust eine geringe. Selbst der Jahrmarkt am Donnerstag war wider alles Erwarten sowohl von Käufern als auch Verkäufern schwach besucht.

• (Schnitzzeit für Rebhühner.) Der Bezirksausschuß zu Appeln setzte für den Umfang des Regierungsbezirks Appeln in diesem Jahre den Beginn der Schnitzzeit für Rebhühner auf Mittwoch, den 17. November 1909 fest, sobald der Schluß der Jagd auf diese Wildart am Dienstag, den 16. November 1909 erfolgt.

*** (Folgen des Bierkrieges.)** Der Bierumsatz im Magdeburger Bezirk ist infolge des Bierboikotts im September gegen den gleichen Monat des Vorjahres um 10701 Hektoliter auf die Hälfte zurückgegangen.

• (Strafkammer Ratibor.) Nicht grobe Ausschreitungen haben sich die Werftarbeiter Franz und Vincent Buchalki und Theodor Samelczyk aus Nowitz zu schulden kommen lassen. Alle drei sind in den Werken in Poruschkowitz beschäftigt. Dort fand im Gasthause von Malauich am 14. Juni eine Hochzeitsschmuck statt. Die Angeklagten kamen nach Schluß der Arbeit in ihrem schmuggelten Arbeitsanzügen ebenfalls in das Lokal und wollten sich, trotzdem sie nicht geladen waren, an dem Tanze beteiligen. Die Gastwirtin ließ sie aber nicht in den Saal hinein und verbot ihnen das Lokal. Schließlich gelangten die drei Arbeiter doch in den Saal. Sie wurden, da sie gewalttätige Menschen sind, von den Hochzeitsgästen hinausgeworfen, kamen aber trotzdem wieder zurück. Der Wirt zog den Polizeisergeanten Fox zur Hilfe heran, und als dieser die beiden Brüder aufforderte, das Lokal zu verlassen, kam ihm Vincent Buchalki mit erhobener Stode entgegen. Der Polizeibeamte konnte noch schnell seinen Säbel ziehen und damit den Schlag abwehren. Die beiden Buchalkis wurden nun hinausgebrängt. Als sie draußen auf der Straße waren, wurden sie von den dort verammelten Leuten aufgebeut, den Polizeibeamten zu mißhandeln. Es dauerte auch nicht lange, als sich Vincent Buchalki wieder in das Lokal begab und auf den Polizeibeamten losging. Hierbei half ihm sein Bruder Franz. Fox zog wieder seinen Säbel und schlug auf seine Angreifer ein. Der Säbel wurde ihm aber entrissen und er selbst hinausgeworfen. Er mußte sich schließlich in das Haus des Försters Hofmann flüchten. Die Menge stürmte ihm nach. Der Förster stellte sich aber der Menge mit geladenem Gewehr entgegen und forderte sie auf fortzugehen, andernfalls er schießen werde. Nun entfernten sich die Leute. Erst als der Amts- und Gemeindevorsteher geholt wurden, trat Ruhe ein. Vor der Ratiborer Strafkammer wurde Franz Buchalki zu sechs Monaten Gefängnis, Vincent Buchalki zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis verurteilt und sofort in Haft genommen.

*** (Dreifache Hochzeit.)** Eine seltene Hochzeitfeier fand Dienstag in Bittau i. S. statt. Dort waren Vater, Tochter und Enkeltochter, die am gleichen Tage in die Ehe getreten waren, zu einem gemeinsamen Hochzeitsschmaus vereint. Der Vater ist der 72 Jahre alte Privatier Buttig aus Obersdorf, der sich jetzt zum vierten Male verheiratet. Die Tochter ist die 46-jährige verwitwete Frau Hanspach aus Schlegel, die zum zweiten Male in den Ehestand trat, und die Enkeltochter ist Fräulein Selma Buttig aus Bertsdorf, die mit einem Fabrikarbeiter und Mutter in Halenwalde den Bund fürs Leben schloß. Der Vater wurde in Obersdorf, die Tochter in Schlegel und die Enkeltochter in Bertsdorf kirchlich getraut. Am Nachmittag trafen die drei Paare zum Schmaus in Bittau zusammen.

*** (Selbstmord einer Braut.)** Ein trauriger Fall ereignete sich Dienstag in Ratibor. Dort sollte Vormittag die Trauung der 23-jährigen Tochter des Häuslers Sommer stattfinden. Das Mädchen scheint aber am Heiraten wenig Gefallen gehabt zu haben, denn wiederholt soll sie die Eltern ersucht haben, die Hochzeit zu verhiatern. Als trotzdem der Tag ihrer Hochzeit herantrat, beschloß sie, gewaltfam diese zu verhindern. Dienstag vormittag, wenige Stunden vor der Trauung, sprang die Braut in die Ober- und wurde von dem Fischer Beduarek als Beute herausgezogen.

Rattowitz, 22. Oktober. Dienstag nacht wurde in die Gemeindefasse zu Schoppitz ein Einbruch verübt. Die Diebe erbeuteten außer 3000 Mark Bargeld eine bedeutende Summe in Wertpapieren, darunter waren auch Hypothekenbriefe. Als Täter kommen zwei junge elegant gekleidete Herren in Betracht. Die beiden Herren waren am dem Morgen vor dem Einbruch bei dem Dienstmädchen des Gemeindevorstehers zu Schoppitz, welches gerade die Kassenräume aufräumte, unter dem Vorwande erschienen, daß sie nach einem fingierten Namen fragten. Jedenfalls diene dies nur dazu, um sich genau die Kassenräume anzusehen, da die Nacht darauf der Einbruch erfolgte. Die betreffenden Herren trugen hellgraue Hiebergelber und hellgraue Hüte.

Rattowitz, 22. Oktober. Sonnabend nachmittag wurde in Gmaunelagen der Stationsvorsteher Brisch, als er auf der Plattform eines Wagens mehrere dort befindliche Personen zum Verlassen der Plattform aufforderte, durch das Anfahren des Zuges herabgeschleudert und vom Zuge zermalmt. — Sonntag nachmittag fand in Paulsdorf bei Charly eine öffentliche polnische Versammlung unter freiem Himmel statt. Als Abg. Korsanty die Rede führte, wurde er von der etwa 1000 Köpfe starken Menschenmenge mit lautem Jubeln empfangen. Die Polen waren sichtlich erregt und überschütteten Korsanty mit einer Flut von Schimpfwörtern. Zahlreiche Polen hatten sich, wie die „Nat. Stg.“ meldet, mit Knüppeln bewaffnet und drangen auf Korsanty ein; dieser hatte sich vorsorglichermassen auch mit einem handfesten Knüttel versehen und versuchte damit, sich seine Gegner vom Halse zu halten. Schließlich wurde er von den wenigen seiner Getreuen von der Tribüne herabgezogen und auf diese Weise vor der wütenden Menge geschützt. Kriminalkommissar Forta aus Weuthen forderte den Versammlungsleiter auf, die Versammlung zu schließen, was auch geschah. — Eine zweite Versammlung oberflächlicher Polen, die Sonntag auf freiem Felde unweit Saurabütte stattfinden sollte, ist wegen befürchteter Gefährdung der öffentlichen Ruhe und der Sicherheit von der Polizei verboten worden.

Weuthen OS., 22. Oktober. Der Zusammenbruch der Holzgrubhandlung J. Danziger in Myslowitz zieht weite Kreise. Danziger selbst, seine Frau und zwei Buchhalter, befinden sich bereits in Haft. Jetzt wurde im Kontor des Holzkaufmanns Karl Gutberg in Rattowitz, eines Verwandten des Danziger, eine Hausdurchsuchung durch den Untersuchungsrichter vorgenommen, die die Verhaftung des Gutberg zur Folge hatte.

Myslowitz, 22. Oktober. Eine unglückliche Nothet begangen auf der Myslowitzgrube mehrere österreichische Arbeiter. Infolge eines Sturzes warfen sie einen Arbeitskollegen in eine siedende Imprägniermasse. Schwere Verbrühungen der Bedauernswerte, der kaum mit dem Leben davonkommen dürfte, ins Knappschafts-Lazarett gebracht.

Ratibor, 22. Oktober. Bei einem Neubau an der Ratiborer Zuckersabrik stürzten drei Arbeiter ab. Einer wurde getötet, die beiden andern verletzt.

Ratibor, 22. Oktober. Das hiesige Schwurgericht verurteilte Dienstag nacht 12^{1/2} Uhr nach zweitägiger Verhandlung den Glasbläser August Buch aus Friedersdorf, der am 5. September den fürstlichen Forderkaufser Walthar aus Wehren, der ihn beim Wildern ertappt hatte, erschossen hatte, zum Tode.

Vermischtes.

— Der Radbod-Prozess, der mit der Verurteilung des angeklagten Redakteurs der Bergarbeiter-Zeitung, Wagner, wegen Verleumdung des Zechendirektors Andree und der „Radbod“-Zechenverwaltung zu 300 Mark Geldstrafe schloß, hat ein recht schnelles Ende genommen. Allgemein hatten die Bergleute von der Verhandlung eine Aufklärung über die wahren Ursachen des Unglücks, das über 300 Menschenleben forderte, erwartet, waren sie doch der Ansicht, daß von der Grubenerwaltung nicht die nötigen Sicherheitsmaßregeln beobachtet worden seien. Die Verhandlung ergab das Gegenteil. Die Katastrophe in der Radbod-Grube war das Werk blinder Naturgewalten, wohl krampte sich das Herz zusammen beim Anblick all des Sammers, aber verantwortlich hat niemand gemacht werden können. Durch den Ausgang des Buchumer Prozesses ist die Radbod-Angelegenheit nunmehr als erledigt anzusehen.

— Ein Zentrumsabgeordneter als Dumorisi. Der Reichstags- und bayerische Landtagsabgeordnete Gerkenberger schreibt in seinem „Frank. Volksbl.“: Wäre gar nicht so ohne, wenn die Volksvertreter auf Landestunosten eigene Mittel, etwa wie die Feuerwehrlente, erhielten. Als Kopfbedeckung würden wir unbedingte die Dienstmännchen vorschlagen. Wir

sind ja nichts anderes. Die Gänge und Stiegenwände des bayerischen Landtags tragen neuen Schmuck in Delfarbe: gemalte Löwen mit fürchterlich weit aufgerissenen Mäulern oder Rachen. Eigentlich gar kein schlechtes Symbol für Leute, die viel reden und Steuergroschen des armen Mannes verschlingen. Zum Schluß werden die Diabos in den Badzimmern des Landtags für überflüssig erklärt, „denn zum Schlafen ist im Stiegenflaale Gelegenheit genug“.

— Berlin, 20. Oktober. Die Leiterin der Filiale der Bäckerei „Nordstern“ in der Webersstraße, Alice Ratowitsch, wurde Mittwoch früh in der Bäckerei erstochen aufgefunden. Zwei Kolleginnen, die mit ihr zusammen in der Sandbergerstraße wohnten, begaben sich früh um 5 Uhr nach ihrem eigenen Filialen und gingen hierbei an der Filiale der Ratowitsch vorbei, um nachzusehen, ob dieselbe schon den Laden geöffnet habe. Sie fanden die Ratowitsch im Blute schwimmend vor, neben ihr lag ein Messer, mit dem sie erstochen war. Es liegt Raubmord vor, da die Tageskasse fehlt.

— Berlin, 22. Oktober. Nach den Ermittlungen der Kriminalpolizei ist der Freiseur Jühnemann der Mörder der Verkäuferin Ratowitsch. Jühnemann kam Mittwoch morgens 6 Uhr nach seiner Wohnung in Wilmersdorf zurück und traf mit einer Tochter seiner Wittiv, zu der er ebenfalls in Beziehungen stand, T. Nachdem er sich umgekleidet hatte, ging er wieder fort, um, wie er sagte, die Remise in Welkenfer zu besuchen. In seiner Wohnung fand man den Anzug, den er am Dienstag getragen hat. Er ist ganz und gar mit Blut besudelt. Die Wirtstochter war auf die Ermordete sehr eifersüchtig. Das Mädchen wurde von der Kriminalpolizei verommen. Es betauete u. a., daß Jühnemann das bei der Beichte gesandene sehr eifersüchtig. Das Mädchen besessen habe.

— Erfurt, 22. Oktober. Das hiesige Schwurgericht verurteilte Dienstag nacht 12^{1/2} Uhr nach zweitägiger Verhandlung den Glasbläser August Buch aus Friedersdorf, der am 5. September den fürstlichen Forderkaufser Walthar aus Wehren, der ihn beim Wildern ertappt hatte, erschossen hatte, zum Tode.

— Magdeburg, 22. Oktober. In dem Prozeß gegen den Einjährig-Freiwilligen Baumgarten, der angeklagt war, den Fahnenjunker v. Bruner erschossen zu haben, wurde Mittwoch vom Kriegsgericht das Urteil gefällt. Es lautete auf Freisprechung. Die medizinischen Sachverständigen erklärten in ihrem Gutachten übereinstimmend, daß der Angeklagte Epileptiker sei und unter Dämmerzuständen leide.

— Coblenz, 22. Oktober. Bei einer Feldjagd in der Nähe von Coblenz stürzten sechs Kinder, als sie die Schüsse hörten, aus einer Behmgrube heraus auf die Straße. Sie wurden dabei von Schrotkugeln getroffen. Drei Kinder sind schwer, die anderen leichter verletzt.

— Paris, 21. Oktober. Vom Flugfelde in Juvisy wird berichtet: Der Aviatiker Lambert flog mit seinem Apparat nach Paris, umflieg den Eiffelturm und kehrte zum Flugfelde zurück.

— Der französische Luftfliegerklub hat dem Aviatiker Grafen Lambert für seinen Flug um den Eiffelturm die große goldene Medaille verliehen.

Gingefandt.

Wintersport. Schon sollen die Blätter, graue Nebel wallen auf und nieder. Der Winter pocht leise ans Türchen, es dauert nicht mehr lange, da streut er uns Eis und Schnee umher. Aber, auch der harte Winter bringt Freuden. Denken wir nur an unsere Jugend zurück, wie schön war es auf Schlittschuhen, mit Schlitzen bergab! Ja, der Winterpocht macht frisch und gesund an Leib und Geist. Auch unsere Jugend freut sich schon heut auf den Winter, leider gibt es jetzt bei uns weniger als früher Gelegenheit zum Schlittschuhlaufen. Eine Naturerbahn ist die auch zu sehr vom Wetter abhängig, und die Pflege derselben erfordert Verständnis und erhebliche Kosten; doch man hört schon viel von künstlichen **Springeisbahnen**, deren Einrichtung nur sehr geringe Kosten verursachen: Auf einen festgestampften, etwas unrahmten Boden, der freilich nivelliert sein muß, wird an einem frostigen Abend einige Millimeter stark Wasser aufgespritzt; ist es erstarrt, so geschieht dies noch einige Male, bis die Gisehicht drei Zentimeter stark ist. Eine solche Gisebahn ist am nächsten Tage schon befahrbar. Es erhebt aus obigen, daß die Wassermenge gar nicht so bedeutend ist, um recht schnell eine gute Gisebahn zu erzielen. Wie wir hören, wird vom hiesigen Spiel- und Turnverein auch hierorts die Einrichtung einer solchen Spritz-

Eisbahn geplant, wenn die städt. Behörden dieser Angelegenheit wohlwollend gegenüberstehen. Da auch mit der Schulkinder der Eissport darauf planmäßig betrieben werden soll, wäre es wirklich wünschenswert, daß die Spritzeisbahn hierorts zustande käme. sk.

Zur Besteuerung der Glühlampen.
Es ist eine irrige Annahme, daß ausgebrannte Glühlampen, welche durch Aufarbeitung irgend welcher Art wieder gebrauchsfähig gemacht wurden, der gesetzlichen Steuerpflicht nicht unterliegen, denn der Herr Staatssekretär gibt auf eine diesbezügliche Anfrage beim Reichsschatzamt folgenden Bescheid:

„Auf Ihre Eingabe vom 14. September d. J. erwidere ich ergebenst, daß Glühlampen, die durch Reparieren ausgebrannter Lampen, also z. B. durch Einsetzen neuer Glühfäden oder durch Reinigen der schwarz gewordenen Birnen und Wiederausputzen hergestellt sind, derselben Steuer unterliegen wie neue Lampen.“

Zum Anschluß daran ist auch hinzuweisen, daß auch Lampen, die vor Inbrauchnahme oder nach Brenndauer unbrauchbar geworden und alsdann wieder hergestellt worden sind, der Besteuerung unterliegen, sobald sie wieder in den Inlandverkehr gelangen, da für die auf diese unbrauchbaren Lampen entrichtete Steuer nach § 4 des Gesetzes § 12 der Ausführungsbestimmungen eine Vergütung in Form eines Kaufschalbetrages an die Hersteller gewährt wird. Die allgemeine Anweisung der Steuerstellen in diesem Sinne habe ich eingeleitet.“

„Sehr geehrter Herr Redakteur!
Ich bitte um Aufnahme beifolgender Zeilen in Ihrem geschätzten Blatte:

In unserer Stadt hat für kurze Zeit eine **Theatergesellschaft** sich niedergelassen, die unter den schwierigsten Verhältnissen arbeiten muß, aber sich trotzdem zu einer künstlerischen Höhe aufgeschwungen hat, die den Kenner der einschlägigen Verhältnisse in Erstaunen setzt. Nun sollte man aber glauben, daß in jetziger Zeit, wo der Hunger nach Kunst und Bildung besonders groß ist, in einer Stadt, wo fast jede geistige Anregung fehlt, die Besucher in Scharen zum Theater strömen werden. Der Direktor, der seine Gesellschaft nach Sobrau führt, bringt ein Opfer und wir Sobrauer sollten dies anerkennen. Wir klagten über das ewige Einerlei der Kleinstadt und kommt einmal eine günstige Gelegenheit, dann verpassen wir den Anschluß. Selten kehrt das Schauspiel bei uns ein, achten wir es aber so gering, wird das Theater so wenig besucht wie am Mittwoch, dann wird es noch seltener werden, es wird ganz aufhören. Wir sind es dann selbst schuld, denn die Kunst geht nach Brot, muß nach Brot gehen. Ein Theaterdirektor hat es nicht leicht, und wenn er seine Aufgabe so ernst nimmt wie Herr Ritter, dann hat er Anrecht auf unsere Unterstützung. Darum auf denn Ihr Gütigen, rettet den Ruf Sobraus. Zeigt, daß Ihr das Vertrauen, das Herr Ritter in Euren Kunstsinne gesetzt hat, rechtfertigen werdet durch zahlreichen Besuch.“

Ein Freund der Kunst!
Standesamts-Nachrichten von Sobrau.
Geburten.

Am 13. Oktober dem Bahnarbeiter Joseph Angerer eine Tochter; am 14. dem Hilschwelchensfelder Paul Rudzki ein Sohn; dem Gerichtsdiener Franz Kube ein Sohn; am 18. dem Maschinenheizer Anton Nowak eine Tochter.

Geschaltungen.
Am 18. Oktober der Telegraphenarbeiter Paul Wionka aus Baranowitz und die unverhehl. Lucie Wionka von hier; der Arbeiter Benedikt Tomzki aus Kilschew und die unverhehl. Marie Strzoda von hier.

Sterbefälle.
Am 16. Oktober Alois, Sohn des Rangierers Franz Wionka, 7 Wochen alt.

Bekanntmachung.
Sonabend, den 23. Oktober etc., wird von 9 Uhr vormittags ab auf der Stadt Freibank Fleisch von einem wegen Ruhr brandeten Kalbe minderwertig zum Verkauf gelangen.
Sobrau OS., den 20. Oktober 1909.
Die Polizei-Verwaltung.
Reich.

Ca. 100 Meter
Stangenhaufen (Brennholz)
hat ab Wald à 3,50 M., franco Haus oder ab meinem Stoßplatz à 5,00 M. abzugeben
Paul Beigel.

Bekanntmachung.
Die diesjährige Herbstkontrollversammlung für die Stadt Sobrau findet
Dienstag, den 9. November etc.,
nachmittags 2 Uhr

in Hofe des Gastwirts David Brauer statt.
In derselben haben zu erscheinen:

- 1) sämtliche Reservisten einschließlich Dispositionskontrollanten;
- 2) sämtliche zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften;
- 3) die hinter die letzte Jahresklasse der Reserve, Landwehr I. und II. Aufgebots zurückgestellten Mannschaften, ferner die zeitig und dauernd Halbinvaliden, sowie zeitig Ganzinvaliden, die Rentenermpfänger, über deren Militärverhältnis noch keine Entscheidung getroffen ist, sämtlich den Jahresklassen der Reserve entsprechend;
- 4) die Mannschaften der Jahresklassen 1897 die in der Zeit vom 1. April bis 30. September in den aktiven Dienst eingetreten sind.

Den Mannschaften der Jahresklasse 1904 werden auf sämtlichen Kontrollplätzen die Füße nachgemessen werden und haben alle mit sauber gewaschenen Füßen zu erscheinen.

Alle zur Teilnahme an der Herbstkontrollversammlung verpflichteten Mannschaften erhalten hierdurch den Befehl, sich auf dem Kontrollplatz pünktlich zu stellen. Weitere Befehle gehen den Mannschaften nicht zu.

Wer die Kontrollversammlung verläßt, wird mit Arrest bestraft, desgleichen derjenige, der sich zu einer falschen Kontrollversammlung stellt. Die Militärpapiere sind mit zur Stelle zu bringen. Diejenigen Mannschaften, die ihre Militärpapiere einer Behörde pp. eingereicht haben, müssen sich dieselben wieder rechtzeitig beschaffen.

Zu widerhandlungen werden bestraft. Desgleichen hat derjenige Bestrafung zu erwarten, der die ausgehändigte erhaltene Kriegsbewehrung, Paßsamt oder Bestimmung als Telegraphenbote nicht, wie ausdrücklich befohlen, in den Militärpaß eingelebt hat.
Reich, den 14. Oktober 1909.

Königliches Bezirkskommando.
Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Sobrau OS., den 20. Oktober 1909.
Der Magistrat.
Reich.

Bekanntmachung.
Landespolizeiliche Anordnung über die Bekämpfung der Tollwut.

Da in letzter Zeit mehrfach tolle Hunde, von denen auch eine Anzahl von Menschen gebissen worden ist, in den Kreisen Loth-Steinwig und Rybnitz frei umhergelaufen sind, wird hierdurch mit Rücksicht auf die vorhandene größere Verbreitung der Tollwut und zur Verhütung einer weiteren Ausbreitung der Seuche im Regierungsbezirk Oppeln auf Grund der §§ 18, 38 des Reichsgesetzes betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 23. Juni 1890 (R. G. Bl. für 1894 S. 409), des § 20 der Bundesratsinstruktion vom 27. Juni 1895 (R. G. Bl. S. 357) und des Erlasses des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 28. Juni 1909 — I. A. III. e. 9329 (Amtsblatt S. 330) folgendes angeordnet.

§ 1.
In sämtlichen Ortsteilen des Kreises Loth-Steinwig und Rybnitz sowie in dem Stadtkreis Steinwig sind sämtliche Hunde, soweit deren Benutzung oder Mitführung gemäß § 20 Absatz 2, 4 und 5 der eingangs erwähnten Bundesratsinstruktion nicht gestattet ist, in sicheren Zwingern oder an Ketten mit festen Halbhändern und an solchen Orten festzuliegen, die fremden Hunden nicht zugänglich sind.

§ 2.
Vorstehende Anordnung tritt sofort in Kraft. Sie behält Gültigkeit bis zum 15. Dezember 1909.

§ 3.
Zu widerhandlungen gegen obige Anordnungen werden nach § 66 Ziffer 4 des Reichsviehseuchengesetzes und § 328 des Strafgesetzbuches bestraft.
Oppeln, den 1. Oktober 1909.

Der Regierungs-Präsident.
J. B.: gez. Graf von Stosch.
Vorstehende landespolizeiliche Anordnung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Sobrau OS., den 18. Oktober 1909.
Die Polizei-Verwaltung.
Reich.

Zu Allerseelen
empfehle den geehrten Herrschaften von Sobrau und Umgegend mein
grosses Lager
von Natur- und präparierten
Grabkränzen.
Marie Burczyk,
Sobrau OS., Friedrichstraße.

Milka und Muldenperle
stets frisch zu haben bei
Julius Tyrtania.

Dankfagung.
Seit langer Zeit litt ich an rheumatischen Nervenleiden, heftigen Herzklopfen, Magenbeschwerden, Angstgefühle und Schwäche, Schmerzen im Hüft-nervengeflecht bis Kniekehle und Wade (Ischias) nervöses Fieber etc. Obgleich ich viele Ärzte zu Rate zog, konnte ich keine Hilfe finden. Aufmerksamkeit gemacht, wandte ich mich an Herrn F. M. Schneider in Meissen, Nikolaistieg 8, von welchem ich in brieflicher Behandlung vollständig geheilt wurde. Allen Leidensgenossen möchte ich warm empfehlen, sich in ähnlichen Fällen an Herrn F. M. Schneider in Meissen zu wenden.
Frau Erna Klahn in Pol. Machen bei Sagan i. Schlef.

Aufgepaßt!
Jede Hausfrau verlange
Dr. Schmitt's Patentseife
die beste reinste Haushaltseife, nach deutschem Reichspatent Nr. 196396 hergestellt.
Diese reichgelegte patentierte Dr. Schmitt's Haushalt-Seife macht Chlor und alle sonstigen Bleichmittel überflüssig, greift keine Stofffasern an und erhält jeder bunten Wäsche die ursprüngliche Farbe. Die Seife reinigt schnell auch im kalten Wasser, macht vergilbte Wäsche schneeweiß und entfernt die ältesten und schwierigsten Blut- und Fettflecke.
General-Vertreter:
Alfred Fröhlich, Ratibor.
Geg. Einfindung von 30 Pf. erhalten Sie zwei Proben, oder gegen Nachn. v. 15 M. eine Probeprobe mit 12 Zl. unserer preisw.
Niersteiner Weine
weiß, rot oder sortiert franco jeder deutschen Eisenbahnstation. Zum Fasse per Liter M. 1.— und höher ab Nierstein.
Gräflich v. Schweinigt'sches Weingut
Nierstein a. Rh. 1185

Raucht Réunion-Cigaretten
genau nach Cairo Art

VINA-CRÈME-5PL VINA-N°30-8PL FINISH N°4-4FR.

Krieger - Verein

Sohrau Oe.

Sonntag, den 24. Oktober,

4 Uhr nachmittags:

Im Brauer'schen Saale

I. Familienzusammenkunft.

Sonder-Vorstellung,

ausgeführt von der Ritter'schen Theater-Gesellschaft.

Zur Aufführung gelangt:

Anna-Lise

oder: Des alten Deffauers Jugendliebe.
Historisches Lustspiel in 5 Akten von
Alexander Herf.

Eintritt für Mitglieder und
Familienangehörige frei!

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Sonntag, den 24. Oktober cr.,
abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Im Saale Hotel „Germania“

Erster Familien-Abend

des kath. Bürger-Vereins und
kath. Gesellen-Vereins.

Programm.

1. Begrüßung.
2. Vortrag des Herrn Kaplan Loch über:
„Christliche Charitas“.
3. Vortrag des Herrn Kaufmann Fija
über: „Die Aufgaben des katholischen
Mannes in der Gegenwart.“
4. Vorführung und Erläuterung von Licht-
bildern: „Kunst- und Naturgenüsse auf
der Reise nach Rom“.

Die Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie
Freunde und Gönner der Vereine werden ganz
ergebenst eingeladen und um zahlreiches Er-
scheinen ersucht.

Die Vorstände.

Theater in Sohrau.

Im Saale des Herrn Brauer.

Sonntag, den 24. Oktober 1909:

Das Dorle

oder: Dorf und Stadt.

Charakterbild in 5 Aufzügen von Ch. Birch-
Welffer.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf
in P. Hunold's Papierhandlung: Sperrsig 1 M.,
1. Platz (num.) 75 Pf., 2. Platz 50 Pf. An
der Abendkasse: Sperrsig 1,25 M., 1.
Platz (num.) 1 M., 2. Platz 60 Pf., Stehplatz 50 Pf.
Staffeneröffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
H. Ritter, Theater-Direktor.

Dembina.

Sonntag, den 24. Oktober 1909:

Ausfich von

Haase- und Fürstl. Tichauer-Bier.

Bei kühlem Wetter auch Seehund, Glühwein,
Grogg etc.

Grammophon-Unterhaltung

Es ladet ergebenst ein

Joh. Siekiera.

Abbitte.

Die dem Gäusler Johann Migulla von
hier zugefügte Beleidigung nehme ich nach
schiedsmännlichem Vergleich zurück und leiste
öffentlich Abbitte.

Rischewow, den 20. Oktober 1909.

Anton Schlesinger, Gäusler.

Unterricht

in Französisch, Deutsch, Literatur und Kunst-
geschichte erteilt

Rosenthal, Lehrer.

Eine Stube nebst Küche
ist zu vermieten und sofort oder 1. Januar zu
beziehen; ferner vom 1. Januar ab eine
Stube nebst Stallung.

Jacob Schymalla,
Schuhmachermeister, Obervorstadt.

Frage ?

Warum ahmt man immer nur Kathreiners Malzkaffee nach
und niemals einen andern ?

Antwort: Weil Kathreiners Malzkaffee der beste in der
ganzen Welt ist.

Kathreiners Malzkaffee ist nur echt in geschlos-
senen Paketen mit Bild des Pfarrer Kneipp.



*Rovstoffel in der Tisola:
ein köstliches Gericht!
Dorf soll es herzlich münden,
Wo wirß Palmona mißt!*

Palmona

Pflanzen-Butter-Margarine
frei von tierischen Fetten; von reinem, delikatem
Geschmack; vorzüglich als Brotaufstrich;
vollkommener Butterersatz.

H. Schlinck & Cie. A.G.

Alleinige Produzenten von
„Palmin“ und „Palmona“

Ein Versuch überzeugt, daß



Minuten zuzubereiten. Bestens empfohlen von

in Würfeln zu 10 Pfg. für 3
Teller Suppe von unerreichter
Güte und Wohlgeschmack sind.
Nur mit Wasser in wenigen

S. Cohn, Ring.

Wie die Sonne

auf dem Rasen, so bleicht die Wäsche im Kessel bei
Gebrauch von

Persil.

Gibt blendend weisse Wäsche, ohne Reiben und
Bürsten, ohne jede Mühe und Arbeit! Absolut
unschädlich, schon das Gewebe und bewirkt
enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld.

Überall erhältlich.

ALLEINIGE FABRIKANTEN;
Henkel & Co., Düsseldorf.

Globus Putzextrakt

ist der
beste
sparsamste
und
deshalb
billigste

Metall- der
Putz Welt.

Ein Paar
gute Arbeitspferde
hat zu verkaufen
Carl Fesser.

Feueranzünder (Sodurel'sche)
3 Pakete für 25 Pfennig offeriert
Bruno Elias, Colonial- u. Kurzwaren,
Sohrau Oe., Friedrichstraße 25.